

## Jahresbericht 1997/98

### B. Förderung von Forschungsprojekten

#### I. Grundlagen der geisteswissenschaftlichen Forschung

##### 1. Philosophie

*Nietzsche* Die Stiftung bewilligte 1997 Prof. W. Welsch (*Institut für Philosophie, Universität Magdeburg*) Fördermittel für das Projekt „*Nietzsches Schreiben: zur Bedeutung seiner philosophischen Geographie*“.

Friedrich Nietzsches Schriften gehören zu den am stärksten rezipierten Schriften der Philosophie. Ein sie durchziehender Aspekt ist bisher allerdings ignoriert bzw. vernachlässigt worden: die Rolle der im weitesten Sinn geographischen (im einzelnen: landschaftlichen, maritimen, montanen etc.) Bezugnahmen.

In der Untersuchung geht es um die Aufschlüsselung und Wertung all der Bezüge, die Nietzsches Schreiben zum Geographischen aufweist. Wie sich herausstellt, ist Nietzsche kein Romantiker, der eine bestimmte 'Gegend' oder Landschaft philosophisch verherrlicht (obwohl er selbst, aus gesundheitlichen Gründen, den Mittelmeerraum als Aufenthaltsort bevorzugte), vielmehr haben die geographischen Bezugnahmen bei ihm den Status von Argumenten, die auf die Bedeutung und den Einfluß der Umwelt auf den Denkenden hinweisen.

Dies zu zeigen und zu systematisieren ist der erste Aspekt der Untersuchung. Der zweite bezieht sich darauf, daß sich in Nietzsches philosophischer Theorie Ansätze zu einer 'philosophischen Wissenschaft der Erde' finden. Diese nehmen in Abkehr von der zeitgenössischen Geschichtsphilosophie (Hegel) bzw. vom Historismus Gestalt an.

Nietzsche zielt auf eine nicht-teleologische Betrachtung, bei der Synchronizität nicht überwunden werden soll. Geographische Aspekte kommen dabei zweifach zur Geltung. Zum einen geben geographische Konzepte Modelle der Theoriebildung ab (so wird beispielsweise die 'Genealogie' als das Abtragen von Schichten bzw. verschiedenen Formationen interpretiert). Zum anderen wird die Methode der Kartographie als Modell grundlegender Wirklichkeitsdeutungen, beispielsweise des 'Willens zur Macht', verwendet. Dieses zweite Verfahren erwächst im Zug von Nietzsches erhöhter Aufmerksamkeit auf die Vervielfältigung und Relativität von Kulturen. Dabei thematisiert Nietzsche auch die Schwierigkeiten, die sich für die Geographie einer sich zunehmend globalisierenden Welt ergeben.

Inzwischen wurde die Sammlung der geographischen Topoi in den Schriften Nietzsches abgeschlossen. Im nächsten Schritt wird nun untersucht, wie sich Nietzsches Verwendung dieser Topoi im Vergleich mit der Diskussion solcher Topoi durch andere Autoren zur Zeit Nietzsches ausnimmt.